

Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 219.

Halle, Donnerstag den 19. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Stuttgart, Dienstag, den 17. September. Die Abgeordnetenversammlung hat das Gesetz über die staatsbürgerliche Gleichstellung der Sektirer und Juden mit 80 gegen 1 Stimme angenommen. Es ist ein Gesetz, die katholisch-kirchlichen Verhältnisse betreffend, eingebracht worden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Theodor Weber in Leipzig zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle; und den Pastor Dr. phil. et theol. F. W. Hanne zu Salzhemmendorf im Königreich Hannover zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen. — In der Realschule der Französischen Stiftungen zu Halle a. d. S. ist die Anstellung des Dr. A. Geis als Oberlehrer, und die des Collaborators Kies als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Ihre Majestät die Königin und die Frau Kronprinzessin residieren gegenwärtig im Schlosse zu Koblenz, während Se. Majestät der König, welcher bis zum Freitag auf Schloß Brühl verweilt, erst an diesem Tage in Koblenz eintrifft. Im Schloß Brühl verweilen gegenwärtig nachstehende hohe Gäste: der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Albrecht Sohn, der Fürst von Hohenzollern, der Prinz von Württemberg, der Prinz von Wales, der Großherzog von Baden, der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Cambridge, der Prinz Dekar von Schweden und der Prinz Friedrich der Niederlande, der Herzog von Nassau, der Herzog von Sachsen-Koburg, der Prinz Wilhelm von Baden, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der Erbprinz von Meiningen.

Ueber die als Gäste des Königs den Manövern beivohnenden fremdberlichen Offiziere wird der „Allg. Pr. Stg.“ berichtet: Wie man hört, sind diese Repräsentanten so ziemlich alle europäischen Armeen eben so überrascht als erkenntlich für die wahrhaft königliche Aufnahme, welche ihnen hier geworden ist, und können im Gespräche nicht genug die fürstliche und doch fast kameradschaftliche Freundlichkeit rühmen, mit welcher Se. Maj. der König ihnen entgegen kommt. Es ist in der That ein eben so interessanter als seltener Anblick, diese Musterkarte verschiedener Uniformen, unter denen England am zahlreichsten vertreten ist, und zwar durch den Herzog v. Manchester, den General Lord Clyde, den Generalleutnant Grafen v. Cardigan, die Generalmajors Lord Fr. Paulet, Francis Seymour, Sir Charles Straubenzee, Eyre und Hamilton, den Obersten Bentinck, den Oberleutnant Viscount Dangan, die Majors Charles Young, Alison, die Capitän's Strangeways, Berkeley, Harrison und Lord Elcho, so wie die Lieutenants Schurloe und Hozier. Unter diesen Herren befinden sich auch Offiziere der Miliz und Roman Cavalry, so wie ein Volunteer-Offizier in sehr eigenthümlicher hellgrauer Tracht, fast Pirschjagdkleidung, mit einer kleinen schottischen Mütze und einem schweren Palasch an einem hellbraunen ledernen Koppel. Von der französischen Armee ist anwesend der General und Senator Forey, der Militärattaché Baron de la Hite, Generalmajor Eichlin, Oberleutnant v. Salignac-Fénelon und Escadronchef d'Alac; von Belgien: Oberst Simons, Oberleutnant Carzoux und Capitän Nicaise; von Schweden: Oberst v. Mansfeld, Oberst Baron de Foek, Capitän Wahlfeld, Lieutenant v. Holten; von Nordamerika: die Milizoffiziere Hubson und Hollinger Pop; aus der Schweiz: Oberst Favre-Sarasin. Von deutschen Contingenten sind Oberstreich den Feldmarschall Lieutenant v. Paumgarten, den Oberleutnant Fürst Louis v. Windisch-Grätz und die Majors Binder und Leitner; Hannover: die Oberleutnants Cordemann, v. d. Decken, v. Alten, v. Rothmer, die Majors v. Engelbrechten, Fielker, v. Goeben, v. Loefche, den Rittmeister Febr. v. Hammerslein, Hauptmann

v. Einern, Premierleutnant v. Eschwege, Schaumann, Ritter, v. Einsingen und den Secondleutnant v. Bock; Hessen: Generalmajor Febr. v. Verglas, Rittmeister v. Grollmann, Hauptmann v. Gründler, Oberleutnant v. Hergert; Baden: Generalleutnant Kunz, Generalmajors v. Ferber und v. Freyfried, Hauptleute v. Keller, Kraus, Schneider, Wenz, Seyb, Sachs, Boff, Bauer; Oldenburg: Oberleutnant Belsche, Majors v. Webbig und Lehmann, Rittmeister Schoten, Hauptmann Araterjan; Mecklenburg-Strelitz: Major v. Ruville, Hauptleute v. Gager und v. Penz; Waldeck: Major v. Dieringshofen, Hauptleute Schmid und Götze, Lieutenant Barkow; Schwarzburg-Rudolstadt: Major Kirchner.

Der „A. Z.“ wird aus Düsseldorf geschrieben: Zur Ehre unseres Regierungsbezirktes können wir aus ganz zuverlässiger Quelle versichern, daß die Nachricht von den 1000 bei hiesiger Regierung eingegangenen Gesuchen um Verleihung des Adels ihrem ganzen Umfange nach unwahr ist. Die königl. Regierung hat kein einziges Gesuch dieser Art erhalten, weder direct, noch durch eine andere Behörde.

Der suspendirte Polizeioberst Pagke befindet sich noch nicht in der Charité, wie der „Publ.“ gemeldet hatte. Allerdings sollen, wie die „Voss. Stg.“ vernimmt, seit Kurzem zwischen dem königl. Stadtgericht und der Charité-Direction Verhandlungen in Betreff der Aufnahme des c. Pagke schweben, deren Abschluß jedoch dadurch verzögert worden, daß die Direction der Charité die etwa nöthigen Maßregeln für die Sicherstellung der Person des Inhaftirten lediglich dem königl. Stadtgericht überlassen will. Der „Publ.“ widerlegt heute selbst seine frühere Mittheilung mit dem Bemerken, daß der Polizeioberst Pagke in das Lazareth der Stadtvoigtei verlegt worden sei.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Plan einer Sammlung für preussische Flottenzwecke im Schooße der hiesigen Kaufmannschaft zu veranstalten, für jetzt fallen zu lassen. Sie sind dabei von der Erwägung geleitet worden, daß die städtischen Behörden entweder aus städtischen Mitteln oder durch Sammlungen in der Bürgerschaft (hierüber steht bekanntlich ein Beschluß noch nicht fest) für Flottenzwecke einen namhaften Beitrag aufzubringen gedenken, und daß diese Angelegenheit von den städtischen Behörden als eine gemeinsame patriotische Angelegenheit der gesammten hiesigen Bürgerschaft aufgefaßt werde, an der sich die Kaufmannschaft jedenfalls lebhaft mit theiligen werde; deshalb aber sei für jetzt von einer abgesonderten Sammlung in der kaufmännischen Corporation abzusehen, bis über die bevorstehenden Schritte der städtischen Behörden Definitives feststehe.

Ein im Justizministerium ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren in Substitutionsachen, ist von dort den Obergerichten zur Begutachtung zugefertigt worden. Das königliche Kammergericht hat denselben wiederum dem hiesigen königlichen Stadtgericht zugefertigt und derselbe soll hier in eigens zu diesem Zwecke anberaumten Plenarsitzungen der Creditabtheilung beraten werden. Der Hauptzweck desselben ist die Hebung des Realcredits durch Einführung eines schnelleren Verfahrens und Abkürzung der jetzt vorgeschriebenen, weit auslaufenden Fristen.

Das bekanntlich im Handelsministerium bearbeitete Handelsarchiv hat in seiner letzten Nummer einen Artikel gegen Hannover und Mecklenburg gebracht, der mehr als scharf genannt werden kann. Er bezieht sich auf die Elbzölle, gegen deren Aufhebung oder Ermäßigung diese beiden Regierungen sich sperren, auf die Transitaabgaben, welche Mecklenburg auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn erhebt, und auf die neuen mecklenburgischen Eisenbahnprojekte, welche der erwarteten Eisenbahn in dem Berliner Verkehr schaden will. Selbst in dem nützlichsten Interesse der Volkswirtschaft opponiren diese norddeutschen Staaten.

Das königliche Bergamt in Rüdersdorf wird mit dem 1. k. M. eingehen und an seine Stelle das Ober-Bergamt zu Halle treten, auf

welches die sämmtlichen Befugnisse desselben übergeben. Für die örtliche Verwaltung der dem Fiskus und dem hiesigen Magistrat gemeinschaftlich gehörenden Kalksteinbrüche zu Rüdersdorf wird eine besondere Lokalbehörde unter dem Namen „Rüdersdorfer Berg-Inspection“ eingerichtet werden.

München. Die Generalversammlung der katholischen Kirche in Deutschland hat unter andern folgende Beschlüsse gefasst:

1) Die katholische Generalversammlung in München, indem sie von den Bestimmungen, welche in allen gläubigen Katholiken Deutschlands leben, Zeugnis ablegt, bekennt vor allem, daß sie in dem Range allerzeit und unter allen Verhältnissen das Beste der Kirche verehrt, dem kraft göttlicher Anordnung, ganz unabhängig von jeder weltlichen Souveränität, alle Gläubigen nebst ihren Oberhirten in Sachen der Religion untergeben sein müssen, wenn sie zur katholischen Kirche gehören wollen. 2) Die katholische Generalversammlung, Angesichts der Gefahren, welche die weltliche Herrschaft des Papstes bedrohen, bekennt, daß sie in allem mit jenen Grundgesetzen, Ueberzeugungen und Gefinnungen übereinstimmt, welche der Heilige Vater selbst in seinen Rundschreiben und Allocutionen, wie nicht minder mit höchster Einmüthigkeit der Episcopat aller Länder hierüber ausgesprochen hat; und sie erklärt in diesem Ausdrücke den unveräußerlichen Ausdruck der Wahrheit und die höhere Richtigkeit, an welche sich jeder Katholik zu halten hat. 3) Die katholische Generalversammlung erachtet in der Bereaubung des Kirchenraats nicht, als ein Verbrechen gegen die Gerechtigkeit, sondern ein heiliges Verbrechen gegen die Kirche, einen Gottesraub: denn der Kirchenraat ist wesentlich Kirchengut. 4) Die katholische Generalversammlung erkennt ferner in der beständigten Festhaltung des Kirchenraats einen Frevel gegen die Freiheit der Kirche, gegen die höchsten Interessen der Religion, gegen die weitestgehenden Rechte aller katholischen Völker und gegen die Ordnung der göttlichen Vorsehung, sowie gegen alle Grundgesetze des Eigentums. 5) Angesichts der in jüngster Zeit hervorretenden Maleditionen gegen die mit dem apostolischen Stuhl abgeschlossenen Conventionen erklärt die katholische Generalversammlung es für ein frevelhaftes, alles Recht verletzendes, den confessionellen Frieden und das Wohl des deutschen Vaterlandes gefährdendes Beginnen, den von den deutschen Reichsgesetzen gewährleisteten Rechtsbestand in Frage zu stellen und anzutasten. 6) Wir halten es für eine falsche, jede Rechtsfreiheit zerstörende Doctrin, daß es in der Gewalt des Staats, sei es der Regenten, sei es der Kammern, liege, einseitig, ohne Einwilligung der Kirche den Rechtsbestand der Kirche zu verändern oder aufzuheben. 7) Wir nehmen, gestützt auf die in Deutschland geltenden Rechtsgrundsätze, in allen deutschen Ländern für unsere Kirche und ihre Befehrer alle jene Rechte und Freiheiten in Anspruch, welche die Gesetzgebung allen Bürgern gewährt, und vortreten gegen alle Ausnahmengesetze, wodurch die allgemeine Freiheit zum Nachtheil der katholischen Religion und Kirche beschränkt wird. 8) So sehr wir wünschen, daß alle Menschen zum Vollbesitz der Wahrheit und Gnade, wie sie Gottes Wort nur in seiner wahren Kirche niedergelegt hat, gelangen möchten, so wenig wollen wir uns in die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der Andersgläubigen einmischen, da die große religiöse Frage, welche seit 300 Jahren Deutschland bewegt, nur auf dem Wege der unbehinderten Entwicklung und der freien Ueberzeugung gelöst werden kann. 9) Die Beschuldigung, daß die katholische Kirche und ihre rechtmäßige Freiheit in Deutschland die nationale Größe und Einheit, sowie die bürgerliche Freiheit hindere, und daß wir Katholiken eine der bürgerlichen Freiheit, dem sozialen Fortschritt feindliche Partei seien, bezeichnen wir als eine, sei es aus Vorurtheil und Unwissenheit, sei es aus böser Absicht hervorgeragene Unwahrheit.

Wie die „Neue Münchener Zeitung“ mittheilt, hat die Versammlung einen vom Pfarrer Michaelis gestellten Antrag: die allenthalben wieder ins Leben tretenden Piusvereine sollten auch die großdeutsche nationale Sache in ihren Wirkungskreis ziehen; sie möchten mit den konservativen Protestanten in dieser nationalen Angelegenheit Hand in Hand gehen, angenommen. Es wäre dies also ein katholischer Antinationalverein.

Wien, d. 16. September. (Tel. Dep.) Venetien wird kein besonderes Statut bekommen, die Central-Congregation wird nur mit ausgedehnteren Befugnissen versehen werden.

Italien.

Die bemerkenswerthen Erklärungen des „Constitutionnel“ und „Pays“ über die Stellung Frankreichs zu Italien rühren, wie der „Independance Belge“ mitgetheilt wird, aus dem Cabinet des Grafen Persigny her. Dieser vertraute Minister des Kaisers der Franzosen hat von Anfang an eine Ausnahme von der engherzigen, kurzfristigen Umgebung Napoleon's III. gemacht und wiederholt gezeigt, wie gut er weiß, daß es eine Thorheit ist, wenn die Napoleoniden legitimistische Politik treiben wollen, zumal ihnen Niemand Ernst dabei zutraut, und die legitimistische Partei doch nach wie vor in der Opposition bleibt, auch wenn die Kaiserin Eugenie mit der Königin Isabella von Spanien und Graf Ballesol mit dem Marschall D'Annunzio Hand in Hand geht. Aber eben wenn jene Artikel aus Persigny's Cabinet stammen, so beweisen sie nur, was diese eine Seite in des Kaisers Umgebung will, sie stellen aber keineswegs davor sicher, daß nicht morgen die andere Seite wieder die Krallen zeigt und ihre Ländergier, in legitimistische Lebensarten eingewickelt, zu Markte bringt. Die „Italie“ bezeichnet eine neue Wendung, die in Rom eingetreten sein soll: Der heilige Vater, der unlängst, dem legitimistischen Einflusse nachgebend, bei Lavalette's Ernennung geäußert habe, ihm werde es nicht unlieb sein, wenn die französische Besatzung heim ziehe — wünsche jetzt wieder, daß die Franzosen in Rom bleiben, und daß lieber Franz II. und der bourbonische Hof abjügen, welche die in Rom ihnen erwiesene Gastfreundschaft in so unwürdiger Weise mißbrauchten. Die „Opinion“ hält den Freischaaren, die gegen Wissen und Willen der italienischen Regierung Einfälle ins Römische vorhaben, eine Strafpredigt und führt ihnen zu Gemüthe, welche Verlegenheiten solche Tollheiten Italien bereiten könnten.

Als der König Victor Emanuel, wie gestern bereits mitgetheilt wurde, unter begeisterten Zurufe der Bevölkerung am Sonntag, den 15. Septbr., die Industrie- und Kunst-Ausstellung zu Florenz eröffnet hatte, hielt der Präsident der Ausstellungs-Commission, Marchese Rivoldi, eine Anrede, worauf der König seine Freude darüber aussprach, daß es ihm vergönnt gewesen, in dieser Wiege der Künste und der Wissenschaft die erste allgemeine Ausstellung zu eröffnen. Sein Hauptaugenmerk, fügte der König hinzu, sei auf Gründung der italienischen Einheit und auf Entwicklung der reichen Elemente von Italiens Wohlstand gerichtet. Schließlich dankte der König der Commission für den erwiesenen Eifer, wie dann aber noch darauf hin, daß das große Nationalwerk noch der Vollendung harre, doch habe Italien bei dieser

Ausstellung von Neuem feierlich den Wunsch nach Einheit kund gethan, da sich ganz Italien daran betheiliget und dadurch gezeigt habe, daß es entschlossen sei, eine ungetheilte Nation zu werden.

Der nordamerikanische Minister ist von seinem Besuche bei Garibaldi zurückgekommen, und so viel man sich in Turin erzählt, haben die Unterhandlungen zu keinem Resultate geführt. Garibaldi hat verschiedene Bedingungen gestellt, zu deren Annahme der amerikanische Gesandte nicht ermächtigt war. Wir müssen aber noch hinzufügen, daß Garibaldi auch in der Fall der Annahme dieser Bedingungen seine Zusage nur unter Voraussicht gewisser Eventualitäten gegeben haben würde. Der amerikanische Diplomat soll geäußert haben, daß, wenn man in der Union in Erfahrung gebracht haben werde, daß Garibaldi unter gewissen Bedingungen bereit wäre, das Commando zu übernehmen, die öffentliche Meinung die Regierung selbst zur Gewährung derselben nöthigen würde.

Frankreich.

Paris, d. 16. Sept. Die „Patrie“ hätte heute wohl noch den Muth gehabt, ihre Garantien- und Compensations-Theorie weiter zu verfechten, wenn ihr nicht von oben herab bedeutet worden wäre, die Polemik abzubrechen, und dem „Constitutionnel“ und dem „Pays“, welche dieses Mal so ziemlich unter allgemeiner Beifügung sie aus dem officiösen Terrain ausgewiesen haben, das letzte Wort zu lassen. Die Entschädigungsfrage, ob sie sich nun auf die Insel Sardinien oder auf Sicilien oder unter gegebenen Bedingungen auf beide zugleich beziehen, scheint nun so gründlich befeitigt zu sein, als es bei dem Mangel an öffentlichem parlamentarischen Verfahren überhaupt möglich sein kann. Wie man vernehmen, wurden die beiden Artikel des „Pays“ und des „Constitutionnel“ durch die Bemerkungen des englischen Cabinets hervorgerufen, das seinerseits sich zum Organe der Reclamationen des Barons Ricasoli gestellt hat. — Auch das „Pays“ meldet nun als die Zeit der Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem König von Preußen den 6. October. Die Aussicht auf diesen Besuch hat bereits der hiesigen Theater-Censur Arbeit gemacht. Sie hat nämlich ein großes Militäristück des Herrn Victor Sejour, „l'Invasion“ betitelt, zurückgewiesen, und Herr V. Sejour, der sich eben in Biarritz befindet und als Mitarbeiter des Herrn Macquard sehr einflußreiche Connexionen besitzt, hat bei Graf Ballesol die Zurücknahme dieses Verbotes nicht durchzusetzen vermocht. Es kommen nämlich in dem Stücke verschiedene, zum Theil sehr heftige Ausfälle gegen Preußen vor. Namentlich erzählt man sich Wunderdinge von einer langen Erade, die Marschall Ney, der in dem Stücke nach der Schlacht bei Eigny mit dem Marschall Bormaris zusammenstößt, gegen diesen losläßt. — Hier macht es großes Aufsehen, daß der Großfürst Constantin von Rußland durch einen Abteil Oesterreichs gereist ist, ohne Wien einen Besuch abzustatten. Man erhebt daraus den Beweis, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sehr schlechte sind.

Schweiz.

Bern, d. 14. Sept. Der Grenz-Consul bei Genf, der anfänglich der französischen Regierung Stoff bot zu einem etwas barschen Auftreten gegen ihren Nachbar, ist allmählich in ein weniger schroffes Geleise getreten. Der Bundesrath hat nichts unternommen, was geeignet war, den Kaiser Napoleon von der Einseitigkeit und theilweisen Ungenauigkeit der Berichte der französischen Beamten zu überzeugen, und es scheint die Energie und Unparteilichkeit, mit der von schweizerischer Seite die Untersuchung geführt wurde, doch nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Das politische Departement hat sein Gutachten bereits ausgearbeitet, und der Bundesrath wird sich in seiner nächsten Sitzung über eine definitive Erklärung an die französische Regierung beraten. Mittheilungen, die direct aus dem Bundespalais kommen, versichern, daß nunmehr alle Aussicht vorhanden ist, die eingetretene Spannung zwischen den Regierungen beider Länder gütlich und bald ausgeglichen zu sehen.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 7. d. Mts. Eine große Anzahl von Bewohnern Nord-Carolina's war im Fort Hatteras angekommen, um der Union den Eid der Treue zu leisten. Allwärts in dem erwähnten Staate wehte die weiße Flagge. Seit dem Gefechte bei Fort Hatteras hatten sich die Truppen Nord-Carolina's nach Virginien zurückgezogen. Einige Sonderbündler waren von Tennessee aus in Kentucky eingerückt, und hatten dort Positionen eingenommen, die sie besetzten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 18. Septbr. Auf die Einladung des Deputirten Meisters Hasselbach und des Vorstehers der Kaufmannschaft, Commerzien-Rath Denke, fand gestern im Saale des Börsenpavillons eine öffentliche Besprechung der Flotten-Angelegenheit statt. Nach dem Vorschlage des Ersteren ist es die Absicht, von Seiten der Städte der Provinz Sachsen dem Könige ein namhaftes Geschenk im Verein obigem Zwecke darzubieten; es solle demnach namentlich im Verein mit Erfurt und Halle an letzterem Orte in kürzester Frist ein Flottentag zu näherer Erörterung der wünschenswerthen Anordnungen gehalten werden. Ausdrücklich wurde hervorgehoben, daß die bisherigen kleineren Sammlungen nicht beeinträchtigt werden sollten. Schließlich wurden sofort 2200 Thaler für die Flotte gezeichnet.

Lotterie.

Bei der am 17. Sept. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 74,418. 1 Gewinn von 1000 Thlrn. auf Nr. 38,217. 1 Gewinn von 600 Thlrn. auf Nr. 75,359. 1 Gewinn von 300 Thlrn. auf Nr. 2204. 12 Gewinne zu 100 Thlrn. fielen auf Nr. 12,844. 22,682. 31,383. 34,097. 35,608. 44,074. 45,587. 63,326. 67,014. 72,401. 77,679 und 90,792.

Bekanntmachungen.

Die jetzt an den Todtgräber Becker verpachteten zwei Morgen Freienfelder Acker am Schimmelrain sollen anderweit auf die sechs Jahre vom 1. October 1861 bis dahin 1867 verpachtet werden. Der Bietungstermin findet **Donnerstag den 26. Sept. 11 Uhr** auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. Septbr. 1861.

Der Magistrat.

Gehör- und Sprach-Kranken,

so wie den an Ohr-Sausen, Brausen, Rischen, Singen u. dergl. Leidenden, wird

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden den 27. u. 28. Sept. Freitag u. Sonnabend in Halle („Stadt Hamburg“) Rath ertheilen, 8—1 Uhr.

3 **Öconomie-Verwalter** u. 5 **Landwirthschafterinnen** suchen Stellung durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**, Halle, Rathhausgasse 7.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die genannte Gesellschaft, welche in Naumburg bereits durch die Agentur des Herrn **G. C. Habermeyer** vertreten ist, hat daselbst eine zweite Agentur errichtet und dieselbe dem Herrn **Carl Bauer** übertragen.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jeder der genannten Herren zur Vermittelung von Versicherungen braustragt ist.

Halle, den 18. September 1861.

Die Hauptagentur
Ehrenberg.

Mit Bezug auf vorsehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und zur Ertheilung jeder erforderlichen Auskunft gern bereit.

Naumburg, am 18. September 1861.

Carl August Bauer,
Kleine Jakobstraße Nr. 274.

J. Hoff'scher Malz-Extract (Gesundheits-Bier),

hilffreich bei Brust-, Magen- u. Hämorrhoidal-leiden, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche à Fl. 6 $\frac{1}{2}$ ercl. Glas, bei 25 Fl. billiger.

Kraft-Brust-Malz à Schachtel 5—10 $\frac{1}{2}$.

Bäder-Malz 7—12 $\frac{1}{2}$
erhielt wieder neuere Sendungen

Julius Riffert in der alten Post.

Den bewährten ausgezeichneten magenstärkenden Liqueur

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: *Oculi, qui non servat,*

von **Gebbrüder Hendess** in Sachsa am Harz,

empfehl als der Gesundheit höchst zuträglich in Original-Flaschen zum Fabrikpreis:

à 20 $\frac{1}{2}$, à 11 $\frac{1}{2}$ und à 6 $\frac{1}{2}$

C. F. Baentsch, Marktplas Nr. 6.

Reisszeuge

in verschiedenen Qualitäten, auf das Vorzüglichste gearbeitet, empfiehlt von 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstraße (im gold. Löwen),

Atelier für mathem., physical. und optische Instrumente.

Stereoskopien-Bilder, das Neueste, empfehle ich in

größter Auswahl. Apparate nebst 1 Dbd. Bilder von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an.

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstraße (im gold. Löwen).

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Eduard Billing,

Gold- und Silber-Arbeiter in Eisleben,

empfehl zum bevorstehenden Wiesenmarkte fein reichhaltig assortirtes Lager der neuesten Gold- und Silberwaaren.

Concert-Anzeige.

Mannsfelder Hof zu Eisleben.

In den Tagen des bevorstehenden Wiesenmarktes hieselbst, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 22., 23., 24. und 25. September, finden im Saale des Mannsfelder Hofes

vier grosse Concerte statt. Das Orchester, unter Leitung des Musikdirectors **Herrn C. Hoffmann**, ist auf 40 Personen verstärkt, und besteht aus den hiesigen beiden vereinigten Musikchören, mehreren Mitgliedern der herzogl. Dessauischen, Ballenstädter und der fürstl. Sondershäuser Hofcapelle. Als Solopieker wirken in diesen Concerten freundlichst mit: Herr Concertmeister **W. Drechsler** a. Halle, die Herren **Schwarz** und **Eizdorf**, Kammermusiker a. Dessau, Herr **Hartung**, Hofmusiker aus Sondershausen.

Die Concerte beginnen abends 7 Uhr. Vier Billete zu dem Preise von 15 $\frac{1}{2}$ sind in der Gräfenhanschen Buchhandlung und im Mannsfelder Hofe zu beziehen. Preis der einzelnen Billete à 5 $\frac{1}{2}$.

Zu diesen Concerten ladet ein kunstsinziges Publikum ergebenst ein **C. Hartmann**.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October dieses Jahres große Märkerstraße Nr. 23 im Col-baßkischen Hause wohne. Zu dem Mitte October d. J. beginnenden Tanzunterricht ist der Salon daselbst neu decorirt und nehme ich von dieser Zeit Melbungen entgegen. Daß mir bisher geschenkte Vertrauen werde ich in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen und bitte, mir dasselbe auch ferner zu erhalten und mich durch zahlreiche Anmeldungen zu erfreuen.

A. Wipplinger.

Einige Knaben, welche die Schulen in Halle besuchen wollen, finden als Pensionäre freundliche Aufnahme. **A. Wipplinger.**

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann als Lehrling am 1. October c. oder später eintreten beim Apotheker **F. Wendel** in Naumburg a/Saale.

Parlemer Blumenwiebeln empfiehlt **C. H. Risel.**

Soeben erscheint und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen vorräthig:

Instructive melodische Constücke

für das Pianoforte zu vier Händen

von

Heinrich Endhausen.

Op. 84. 1. Heft.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Das Erscheinen der zweiten Auflage bürgt für die Brauchbarkeit dieser Uebungsstücke am Besten.

Eisleben. Kuhnt'sche Buchhandlung (C. Gräfenhan).

Gesucht werden 2 Tischlergesellen auf Maschinenbau gegen guten Lohn vom Maschinenbauer **Theodor Hoffmann** in Brehna.

Möbelfuhren bitte ich doch zeitig zu bestellen. **Pißmann**, Luckengasse Nr. 16.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

10 Wispel Roggenleie,

à Wispel 16 Thaler, hat abzulassen die Mehlhandlung von **G. Gottsch** am Markt Nr. 13.

Verloren wurde zwischen Lauchstädt und Mückeln ein schwarzer Fildhut. Gegen Belohnung abzugeben Lauchstädt bei Herrn **A. Penzner**, oder Halle, gr. Klausstraße Nr. 2.

Thiemescher Gesangverein.

Donnerstag abend 7 Uhr Hauptprobe mit Drechsler zu dem am Freitag abend im „Kronprinzen“ stattfindenden Concert.

Programm: 1) Sinfonie von Kalliwoda. 2) Duett aus „Bellar“ von Donizetti. 3) „Die Maikönigin“, große Cantate von **B. Sternbale Bennett**.

Freybergs Saal.

Donnerstag den 19. Septbr. Abends **Grosses**

Vocal- u. Instrumentalconcert,

gegeben von den Geschwistern Drechsler und dem Pianist **Fr. Füniche**.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. (Programm an der Kasse.)

W. Drechsler.

Zum Gänse-Schießen

kommenden Sonntag ladet ergebenst ein **A. Berger** zu Köchstedt.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 22. Sept. Nachmittag 4 Uhr freireligiöse Versammlung zu Unterpeissen. Vortrag von **Ublich**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Antonie** geb. **Thieme** von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an

Sugo Jaenisch.

Güeg bei Landsberg, den 17. Sept. 1861.

Bei unserer Uebersiedelung nach Mühlhausen verließen wir nicht Allen, die mit ihrer Liebe und ihrem Vertrauen uns beehrten, in aufrichtiger Dankbarkeit ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

Halle, am 17. Septbr. 1861.

Micke und Frau.

Herzlichen Dank Allen, die gestern bei der Beerdigung meiner Tochter **Caroline** so schöne Beweise reger Theilnahme gaben; besonders dem Herrn Oberprediger **Dr. Wille** für die trostreiche Grabrede, den männlichen und weiblichen Jugendgenossen der Entschlafenen für den schönen Schmuck des Sarges und für Verherrlichung der Beerdigungsfeste.

Löbejün, den 17. September 1861.

Die Wittve **Leopoldine Laurenz.**

Deutschland.

Berlin, d. 17. Sept. Der vom Pfarrer Michelis in der Versammlung der kath. Vereine in München gefellte Antrag, daß die Piusvereine aus der großdeutschen nationalen Sache in ihren Wirkungskreis ziehen und die konservativen Protestanten hierin Hand in Hand gehen möchten, wird von der „Kreuzzeitung“ als Anbahnung eines „katholischen Tri-nationalvereins“ dankbar begrüßt. Die Konservativen beider Konfessionen sind einig nicht nur in der nationalen Frage, sondern auch in Beziehung auf den Bestand der weltlichen Herrschaft des Papstes. Nur protestirt die „Kreuzzeitung“ gegen den vielfach in München zu Tage getretenen Hintergedanken, nach welchem diese Annäherung zu einer Rückkehr der Protestanten zur römischen Kirche führen muß. Hierin ist man denn doch auf ultramontaner Seite konsequenter. Wenn man so lange und so eifrig wie die „Kreuzzeitung“ bewiesen hat, daß Politik und Religion gar nicht von einander zu trennen sind, so sollte man nachher über die Bedeutung dieser Uebereinstimmung in der päpstlichen Frage nicht so leicht hinweggehen. — Nach einer Anzeige des konservativen Wahl-Comité's wird der „preussische Volkverein“, dieser Socius der Piusvereine, sich am Freitag Sonntags 11 Uhr im Englischen Hause versammeln. Dieser nicht allzu geräumige Saal wird also genügen, das einladende preussische Volk aller Provinzen und Stände zu fassen. Die materiellen Mittel scheinen selbst für diese nicht sehr ausgedehnten Dimensionen etwas knapp, denn es werden schließlich die politischen Freunde erfucht, preussische Fahnen zur Dekoration zu borgen; für die prompte Zurücklieferung verbürgt sich das Comité. Es wird interessant sein, zu erfahren, welcher Art das „Volk“ ist, welches von unsern Feudalen zusammen getrommelt wird. In den Tagen ihrer Macht sahen sie mit Verachtung auf das gemeine Volk herab, und die öffentliche Meinung war ihnen ein Gräuel. Keine Aeußerung ist noch neulich im Herrenhause so heftig aufgenommen worden, als die, es sei der eigentliche Beruf des Herrenhauses, der öffentlichen Meinung ins Gesicht zu schlagen. Und jetzt wollen die Herren selber in öffentlicher Meinung machen! Komisch, wie sie ihr Aufgebot zusammen zu pressen suchen! Die Leute, welche die Lehre von Preußen als evangelischem Staate aufbrachten, hielten am die Gunst der Ultramontanen. Die Handwerker sucht man, veralteten Kunstvorurtheilen schmeichelnd, aus ihrer natürlichen Stellung innerhalb des freisinnigen Bürgerthums heraus zu locken, und endlich wendet man reichlich Lohn und Strafe an, um die ländliche Bevölkerung in die alte, dumpfe Abhängigkeit von den kleinen Herren zurückzubringen. Nun wir werden ja sehen, wie die Truppe ausheben wird, mit welcher die Feudalen am 20. Sept. durch Coventry, resp. Berlin marschiren.

Wosen, d. 12. September. Heute herrschte in unserer Stadt eine große Aufregung. Die polnische Bevölkerung feierte durch ein großes Kirchengehen den Tag, an dem im Jahre 1683 der Polenkönig Sobann Sobieski im Verein mit den Oesterreichern und deutschen Truppen die Türken bei Wien aufs Haupt schlug. Polnische Damen waren schon gestern bei den besten Kaufleuten umhergegangen und hatten sie aufgefordert, auch hier, wie es in Warschau üblich sei, während der Feier die Läden zu schließen. Das Fest verlief ohne Störung. — Vier katholische Pröpste, den Dekan Bietkiewicz an der Spitze, zeigten im „Dziennik Poczanski“ an, daß sie die beiden Pröpste v. Kamienki und Aman, welche als Schulinspektoren das Verbot der Regierung, das Lied „Boze cos Polsko“ in den Schulen zu singen, den Lehrern ihres Inspektors bekannt gemacht hatten, was alle übrigen nicht gethan, von ihren diesfallsigen Konferenzen ausgeschlossen hätten.

Darmstadt, d. 11. Septbr. Im „Frankf. A.“ liest man: Eine Anzahl Männer, dem Gelehrten-, Gewerbs- und Beamtenstand angehörig (darunter die Inhaber der bedeutenden Häuser, Meck und Jöpprich, die Annadit Meß und Wollhard etc.), haben einen Aufruf, nicht bloß für die Stadt Darmstadt, sondern für das ganze Großherzogthum bestimmt, erlassen, in welchem zu Beiträgen aufgefordert wird, welche auf dem geeigneten Wege zum Zwecke der Verewnung zu Erbauung von Kanonenbooten, dem preussischen Ministerium übermittlelt und anvertraut werden sollen. Mit breiten Worten wird auf die Hülflosigkeit und Schmach Deutschlands, selbst Dänemark gegenüber, hingewiesen, der endlich Abhülfe zu thun begonnen werden müsse; mit Recht wird der zweifelnden Ansicht und dem Mißtrauen Mancher, die sich von dem unglücklichen Ende der ersten deutschen Flottenanfänge beherrschen lassen, entgegengetreten, und mit Recht wird hervorgehoben, daß nur Preußen dormalen in der Lage sei und Garantie biete, daß zum Schutz der deutschen Küsten, und damit ganz Deutschlands, die Hand ernstlich ans Werk gelegt werde.

Braunschweig, d. 16. Septbr. Die „Deutsche Reichszeitung“ bringt in ihrer heutigen Nummer einen Aufruf zu Beiträgen für eine Kriegesflotte. An der Spitze steht der Major Hollandt. An der Spitze eines zweiten aus Wolfenbüttel datirten Aufrufs steht der dortige Stadtdirector Baumgarten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 13. Septbr. Der Amtmann in Beile, Drla Lehmann — Minister ohne Portefeuille vom März bis November 1848 — gehört zu den eifrigsten Evidentänen. Wenn das jetzige Ministerium sich nun dazu entschlossen hat, ihm das Ministerium des Innern anzubieten, welchem der Cultusminister Monrad seit der Bildung des bestehenden Cabinets, im Februar 1860, mit einer seltenen Mächtigkeit ad interim vorgestanden hat, so muß dieser Schritt als eine vielbedeutende Concession zu der national-liberalen Partei angesehen werden,

welche sich ja mit den letzten von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Deutschland gemachten Einräumungen sehr unzufrieden erklärt hat. Die Ernennung Lehmann's ist ebenfalls als ein offen ausgeprochener Schritt gegen die Aussonderung Holsteins zu betrachten, da er ja die Eiderfabne aufgepflanzt hat. Das Ministerium wird sich aber hierdurch die große bauernfeindliche Partei, dessen tüchtigster und talentvollster Bekämpfer Lehmann seit Jahren, sowohl in unseren gesetzgebenden Versammlungen als in der Presse gewesen ist, zu Feinden machen und die Verhandlungen mit den deutschen Großmächten werden wohl auch schwerlich durch eine solche Rekrutierung des Ministeriums in ein günstigeres Geleise gebracht werden. Auch das Landsting, dessen hervorragendstes und arbeitsamstes Mitglied Lehmann ist, wird ihn sehr vermissen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. September. (Tel. Dep.) Graf Bernstorff ist nach Paris abgereist. Er wird dem Könige von Preußen am 20. d. Mts. in Coblenz seine Aufwartung machen und sich dann nach Berlin begeben.

Unter dem Namen „Garibaldi Italia Unity Committee“ hat sich ein Verein gebildet, der sein Hauptquartier in London und zahlreiche Zweige in den englischen Provinzen hat. Dem Programme zufolge stellt derselbe sich die Aufgabe, „die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Angelegenheiten Italiens gerichtet zu halten, über den Fortschritt der nationalen Bewegung beharrlich aufzuklären und der Partei, deren anerkannter Führer Garibaldi ist, solchen moralischen Beistand zu leisten, daß sie in den Stand gesetzt wird, den Widerstand der sogenannten Gemäßigten auf gesetzlichem Wege und durch constitutionelle Mittel zu überwinden“. Als Gründer des Vereins werden genannt: die Herren W. A. Ashurst und P. A. Taylor, sowie die Parlaments-Mitglieder Coningham, Stansfield und Crawford. Einige der Genannten sind als persönliche Freunde Mazzini's bekannt.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 13. September. Die Agitationspartei scheint sich die Vertilgung der geheimen Polizeiaagenten zur nächsten Aufgabe gemacht zu haben. Kaum war ein Tag vergangen, seitdem ein gewisser Graf, früherer Polizist, der Volksjubel anheim fiel, als wieder gestern der Angeber des Buchdruckers Raciejowski, der in der Citadelle schmachtet, auf der Straße trotz seiner Nationaltracht erkannt und demaskirt durchgeprügelt wurde, daß er halbtodt liegen blieb. Die Polizei blieb ruhiger Zuschauer dieser Scene, so wie einige Tage früher bei Graf. Es ist bemerkenswerth, daß sich bei solchen Vorfällen nicht der Pöbel, sondern größtentheils ankändig gefleidete junge Leute und sogar altliche Personen betheiligen. Jedemfalls werden die Geheimpolizisten jetzt vorsichtiger sein und sich nicht mehr öffentlich zeigen, desto eifriger aber im Finstern ihr Wesen treiben. — In Folge der Kaiserl. Ereignisse, bei denen viele Gewaltthätigkeiten Seitens der wüthenden Soldaten sogar an friedlichen Bürgern und Frauen verübt worden sein sollten, wollte Graf Lambert sich zur Untersuchung persönlich dorthin begeben, wurde aber von seiner Umgebung davon zurückgehalten und hat nun eine den Polen angenehme Persönlichkeit, den Marquis Pauluzzi, nach Kalisch geschickt. — Der vorgestrige Namenstag des Kaisers ist still vorübergegangen. So wie am 8., dem Krönungstage, ganz vernünftigerweise keine Illumination anbefohlen war, wurde hingegen am 11. jedem Hauseigentümer so wie jedem Miether ein gedruckter Befehl eingehändigt, bei 5 Rubel Strafe zu illuminiren. Der Erfolg war, daß Niemand illuminirte, und ich zweifle, ob die angebrohte Geldstrafe eingezogen werden wird. In mehreren Häusern, wo entweder aus Furcht vor der Strafe oder bei Russen eine Erleuchtung stattfand, wurden die Schreien erschlagen. In den Kirchen sollte ein Bebeum gesungen werden, statt dessen wurde die Nationalhymne ohne Hinderniß gesungen. (Nat.-Ztg.)

Bermischtes.

— **Uploda.** Am 15. d. Mts. fand im Saale der Weintraube hier ein zahlreich besuchtes Concert des Männer-Gesangvereins statt, bei welchem noch zu später Abendstunde ein von Hrn. Fr. Kühl in Halle dem Nationalverein verehrtes Kanonenboot einlief, welches, durch schöne Damenhand gehalten, binnen Kurzem mit 18 Zhr. 20 Sgr. befrachtet, und unter Zucht und Jubel zu Gunsten der Flottenkasse — neben dem herkömmlichen Durst — gelöscht wurde.

— **Schwerin, d. 14. Septbr.** Auf der Tagesordnung der vorgestrigen Verhandlungen der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe stand die Frage: „Welche Verbesserungen bedürfen die Satzungen der Hagelversicherungsgesellschaften, und ist es anzurathen, daß diese Anstalten mit Zwang eingeführt werden?“ Hr. Schottelius aus der Provinz Sachsen stellt die Behauptung auf, daß es zu viel solcher Anstalten gebe; würden dieselben zusammengeworfen werden, so würden sich nicht nur die Verwaltungskosten, sondern auch die Prämien verringern. Hr. Seyffert hebt hervor, daß alle diejenigen Gesellschaften schlechte Geschäfte machen, welche zu festen Prämien versichern; bei diesen seien die Prämien zu billig; es könne deshalb von Ermäßigung der Prämien nicht die Rede sein. Staatsminister v. Borries aus Hannover erklärt die Frage als eine in land- und volkswirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht wichtige, in finanzieller Hinsicht deshalb, weil die Steuerlasten durch die Hagelschäden litten, wenn keine volle Entschädigung stattfinde. Ein Zwang zur Versicherung sei mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit nicht zu vereinbaren; namentlich sei nicht zu bestimmen, bis zu welchen Verhältnissen der Zwang auszudehnen sei;

die großen Grundbesitzer würden dann zu hohe Prämien zu entrichten und mehr zu bezahlen haben, als sie bei einer Verhagelung zurückhalten würden; der Zwang würde nur zu Gunsten des kleinen Grundbesitzers sein. Was die Taxation anlangt, so sei dieselbe nicht selten parteiisch; die verhagelten Saaten könnten sich aber auch wieder erholen und noch einen leidlichen Ertrag geben. Hr. Althover, Director der Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft in Köln, spricht sich dahin aus, daß durch die räumliche Ausdehnung der Gesellschaften die möglich billigsten Prämien gestellt werden könnten. Je kleiner das Terrain für die Gesellschaften sei, desto höher wären die Prämien und desto sicherer der Untergang der Gesellschaften. An den Grafen v. Borries stellt er das Verlangen, dahin zu wirken, daß alle Hagelschäden-Vergütungsanstalten in Hannover zugelassen würden; dies sei das sicherste Mittel, billige Prämien zu erlangen. Kammerath Kleinwächter aus Dels verlangt die möglich größte Concurrenz und zweimalige Taxation der Schäden. Hr. Voigt aus Anhalt bemerkt, daß man in seiner Gegend vor 12 Jahren die Versicherung habe zwangsweise einführen wollen, daß man aber zu der Einsicht gekommen sei, daß der Zwang nicht ausführbar. Hr. v. Schellan wirft die meiste Schuld auf die leichtsinnige Wahl der Commissare und deren leichtsinnige Taxation; ferner seien die Prämienfätze nicht verschieden genug normirt. Hr. Hang aus Kiel, Director der dortigen Hagelassicuranz-Gesellschaft, giebt ein sehr günstiges Bild von der Lage dieser Gesellschaft; die Ursache davon sei die günstige Lage Schleswigs, Holsteins und Lauenburgs in der Nähe des Meeres, wo sie weniger hagelt. Die Prämien belaufen sich nur auf 2 $\frac{1}{2}$ pro Mille und die Entschädigung werde bis auf ein Fünftel herab geleistet. Alle Schäden, welche sich vor und nach der Blüthe ereignen, würden übrigens zweimal taxirt, das zweite mal 14 Tage vor der Ende. Der gestrige Tag war zu Excursionen bestimmt. Der größere Theil fuhr eine Strecke weit in die See, landete dann in dem Hafen Warnemünde und nahm daselbst den inmittels von der Stadt Rostock serivirten reichen Imbiß ein. Zahlreiche Boote wurden dabei ausgebracht, unter andern auf das einseitliche Deutschland, auf das meerumschlingene, von den Dänen geknechtete Schleswig-Holstein, auf die deutsche Flotte; sei sie auch noch in der Kindheit begriffen, so werde sie doch zusehends wachsen, und hoffentlich sei die Zeit nicht mehr fern, wo sie Deutschlands Risten und Schiffsfahrer erfolgreich werde vertheiligen und schützen können in Zeiten der Noth. Es wurde zu einer Sammlung für die deutsche Flotte aufgefodert und der Ertrag derselben war circa 100 Thlr. Diese Summe wurde dem Bürgermeister der Stadt Rostock mit dem Wunsche übergeben, daß sie als Grundlage dienen möge für andere auch in Mecklenburg, einem Küstenstaate, zu bewirkende Sammlungen für die deutsche Flotte. Nachdem noch die Anlagen Warnemüdes besichtigt worden waren, wurde nach Rostock zurückgekehrt und Rostock unter Vorantritt des Musikcorps durchschritten.

16. September. In der heutigen Plenar-Versammlung nannte nach Eröffnung derselben Graf v. Schlieffen, als für die Wahl des nächstjährigen Vereinsortes in Betracht kommend, Leipzig und Würzburg, bemerkte jedoch zugleich, daß Leipzig wohl mehr zu Nord-, als zu Süddeutschland gerechnet werden müsse. Der König von Baiern habe auch ein einladendes Telegramm an die hier tagende Versammlung gerichtet. Mit Acclamation und durch Aufstehen ward Würzburg befragt. Prof. Helfferich aus Baiern befragte die Tribüne und sprach seine Freude über die Wahl aus, erinnerte an die Versammlungen im Jahre 1846 in München und 1853 in Nürnberg, und verbiß von den kleinen, intensiv bewirtschafteten Gütern Frankens manches Belobende. Auf Vorschlag des Grafen v. Bernstorff Wendendorf wurde Baron Julius v. Rothenbamm-Grüchshofen, ehemals Regierungs-Präsident in Bayreuth, zum ersten Vorstand, darauf Febr. zu Rhein, k. bairischer Regierungs-Director in Würzburg, zum zweiten Vorstande der nächsten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe durch Erheben von den Sitzen gewählt. Nach dieser Wahl wurde aus Preußen mitgetheilt, daß, wenn Lier diesmal nicht zur Wahl gezogen wäre, die Schuld nicht an der preussischen Regierung, sondern anderen Umständen läge. Se. M. der König habe im Gegentheil seine Genehmigung im Voraus gegeben, und stets werde, wo immer und wie oft die Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe den preussischen Boden betrete, dieselbe willkommen sein.

— Engländer in Nassau. In der neuesten „Times“ erhebt ein Engländer aus Wiesbaden folgende Klage: Am 1. September war sein Junge mit 2 anderen englischen Knaben vor der Stadt spazieren gegangen. Harmlos umherwanbelnd wurden sie von ein Paar anderen Knaben, wie es scheint nassauischen Staatsbürgern, wegen ihrer fremdartigen Toilette erst verhöhnt, zuletzt mit Steinen beworfen. Einer der Angegriffenen hatte zum Gegenschutz eben auch einen Stein zurückgeworfen, da kam ein brutaler großer deutscher Mensch des Weges, faßte den ältesten der drei Briten, der sich bisher am Bombardement gar nicht beteiligt hatte, rucklos Weise am Kragen und verarbeitete ihn unmenschlich mit einem dicken Knotenstock, daß die Wundmale noch am anderen Tage sichtbar waren. Der Thäter heißt Nigel, seines Standes Gewürzkämer, Weinhändler u. c. in Wiesbaden. Gegen ihn klagte der Vater des mißhandelten Knaben vor Gericht. Der Richter schwankte lange, denn der Angeklagte erklärte, von den Knaben angegriffen worden zu sein, und unparteiische Zeugen der Scene waren nicht vorhanden. Als jedoch der Engländer im Verlaufe der Unternehmung sich zu der Bemerkung hinreißt ließ, daß es eine Feigheit von Herrn Nigel gewesen sei, auf ein wehrloses Kind mit einem dicken Stöcke einzuhauen, und als Herr Nigel wegen dieses Ausdrucks Genugthuung verlangte, wurde es dem Richter plötzlich klar, daß er beiden Theilen gerecht werden könne. Der Weinbändler wurde wegen seines brutalen Angriffs auf den Knaben zu 7 fl. und der Eng-

länder wegen seines ungebührlichen Ausdrucks zu 6 fl. 25 kr. verurtheilt. — Wir können die Sache nur so wiedergeben, wie sie in der „Times“ erzählt wird. Letztere schreibt sofort einen Leitartikel über nassauisches Gerichtsverfahren und gelangt zu dem Schlusse, daß es für die Ehre Albions verathen wäre, Wiesbaden eben so wohl wie Bonn mit ihrer erfrischenden Gegenwart zu versehen. Wir wollen nicht hoffen, aber die weise Differenz von 7 fl. und 6 fl. 25 kr. erscheint etwas komisch.

— Wiesbaden, d. 13. September. Der Landgerichts-Referendar Franz Diel von Köln, welcher am 21. v. Mts. in einem der Spielfäle des hiesigen Kurhauses eine Rolle, die das äußere Ansehen der Goldrollen von 25 Friedrichsd'or, wie sie die Spielbank ausgiebt, zeigte, aber nur Blei enthielt, auf den Spieltisch gelegt und dabei 10 Friedrichsd'or als Einsatz annoncirt hatte, ist wegen dieses verführten Betruges von dem Hof- und Appellationsgericht dahier zu einer Correctionshausstrafe von 6 Monaten verurtheilt und bereits in die Strafanstalt abgeführt worden.

— Clarus. Die „Clarus“ summt die bis jetzt für die Brandbeschädigten von Clarus gelassenen Liebesgaben wie folgt: Schweiz 1 Million 632,537 Fr.; Deutschland 112,259 Fr.; Oesterreich 21,734 Fr.; Belgien 4695 Fr.; Rußland 12,539 Fr.; England 43,078 Fr.; Frankreich 90,054 Fr.; Italien 55,442 Fr.; Holland 22,737 Fr.; Türkei 28,521 Fr.; Portugal 4806 Fr.; Amerika 20,615 Fr.; Persien 300 Fr.; Java (Batavia) 10,000 Fr. Total 2 Mill. 59,347 Fr. Es verdient als denkwürdig notirt zu werden, daß man noch am 13. August, also dreizehn Wochen nach dem großen Brande vom 10. bis 11. Mai, bei dem Nachgraben in einem abgebrannten Hause unter den Trümmern auf helles Feuer gelassen ist.

— Nach der neuesten Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl von Paris (in 20 Bezirken und 80 Quartieren) auf 1,696,000 Seelen.

— Man wird sich erinnern, daß die im Süden von Chile unabhängigen Araucaner (250,000 Seelen auf 1500 Qr.-Meilen) von einem Franzosen, Namens Tourens (früher Abbot in Perigueux), zur constitutionellen Monarchie bekehrt worden sind und ihren Befehlshaber als König Aurel Anton I. anerkannt haben. Se. Majestät appellirt nun in einem aus Valparaiso, den 18. Juli, datirten und an das in Perigueux (Dordogne-Departement) erscheinende „Journal Perigord“ gerichteten Schreiben an die Behörde der französischen Nation zur Deckung der ersten Einrichtungskosten und zur Beschaffung einer Land- und Seemacht, da es seine Absicht sei, den ganzen Süden America's unter dem Namen Neu-Frankreich und unter seiner Dynastie glücklich, groß und mächtig zu machen. (K. 3.)

Nachrichten aus Halle.

Am 18. September.

— Der Professor Dr. Hinrichs, Lehrer der Philosophie an der hiesigen Universität, ist gestern Morgen in Friedrichsroda verstorben. Der Dahingeschiedene, am 22. April 1794 zu Karlsbad in Odenburg geboren, gehörte seit dem Jahre 1824 unserer Hochschule als Dozent an und hat sich außerdem vielfach als philosophischer und politischer Schriftsteller bekannt gemacht. Durch Lauterkeit des Charakters und Freisinnigkeit seiner politischen Grundzüge genoß er die hohe Achtung und Liebe seiner Mitbürger.

Preussische Flotte.

Für die Preussische Flotte ging ferner bei uns ein: Aus der Halberstadt 1 Pf 25 Jg, C. B. S. 2 Pf 15 Jg, bei Hrn. Rauchfuß in Diemitz gesammelt 3 Pf 15 Jg, durch Hrn. Postker. Cassie in Eisen Sammlung bei dem dortigen Postkammer 2 Pf 5 Jg. Halle, den 18. September 1861.

Expedition der Hall. Zeitung.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 17. bis 18. September.

- Kronprinz.** Hr. Sanitätsrath Dr. Fabricius a. Berlin. Hr. Stätten-Dir. Naumann a. Solingen. Hr. Fabrik. Bornheim a. Giesfeld. Die Hrn. Kaufm. Sellstedt u. Dem. a. Starzard, Koch a. Garlsleben, Weinhardt a. Ludwigsfelde.
- Stadt Zürich.** Hr. Brem. Rent. im 2. Thlr. Inf.-Reg. Nr. 31 Böttcher a. Weissenfels. Hr. Reg.-Rath Rathig a. Frankfurt a. O. Frau Köhler u. Frau. Glier a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Kaul a. Offenbach, Sello u. Kwinstein a. Berlin, Neiser a. Magdeburg.
- Goldener Ring.** Hr. Defon. Rathes a. Magdeburg. Hr. Apotheker Gräfe a. Naumburg. Die Hrn. Rent. Mayer a. Berlin, Willson a. London. Hr. Gutbesel. Lichtenberg a. Kalbe. Hr. Kaufm. Hilbert a. Bonn. Hr. Dr. Wiede a. Ruffland.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kaufm. v. Dirke u. Schulz a. Berlin, Tachauer a. Frankfurt a. O., Rosenthal a. Remel, Schöder a. Dresden, Krügel a. Köln, Gögner a. Hamburg. Hr. Rent. im 31. Inf.-Reg. v. Gelsenberg a. Gersfeld. Hr. Fabrik. Reymann a. Mühlhausen. Hr. Dr. phil. Schmeiser a. Königsberg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutbesel. Baron v. Walden m. Fam. u. Diener a. Königsberg. Hr. Reg.-Assessor v. Sinschadew a. Giesleben. Hr. Fabrik. Dir. Dr. Schöner a. Leipzig. Hr. Dr. Weber a. Petersburg. Hr. Fabrikbesel. Gerß a. Domschütz. Die Hrn. Kaufm. Hirtel a. Braunschweig, Wilschlag a. Bremen, Müller a. Magdeburg.
- Meister's Köchel.** Frau Baronin v. Westar u. Hr. Rent. Gohl m. Frau a. Beraun. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Korf a. Merseburg. Hr. Baumstr. Romold a. Cettin. Hr. Doctor Fuchs m. Mutter a. Jüterbogk. Die Hrn. Kaufm. Frank a. Magdeburg, Jacobi a. Potsdam.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,29 Par. L.	331,95 Par. L.	333,26 Par. L.	332,17 Par. L.	
Zunfdruck . . .	3,02 Par. L.	3,86 Par. L.	4,09 Par. L.	3,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	93 pCt.	66 pCt.	88 pCt.	82 pCt.	
Zufuhrwärme	8,6 G. Rm.	12,6 G. Rm.	9,7 G. Rm.	10,3 G. Rm.	

Kalksuperphosphat

(saurer phosphor-saurer Kalk).

Dies als anerkannt eines der besten Düngemittel, empfehle den Herren Dekonomen zur diesjährigen Herbstbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von Prof. Stöckhardt, Dr. Reichardt und der agricultur-chemischen Station zu Salzmünde untersucht und empfohlen, erlasse den ZCtr. mit 2 1/2 Rß ercl. und bewillige bei Entnahme von 20 Ctr. und darüber 6% Rabatt.

Halle a/S.

Ed. Beeck, Packhofplatz Nr. 3.

Rheinische Brust-Caramellen
n. d. Composition d. K. Professors Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumen ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in verpackten rosarothern Büten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Wiesel“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei **Carl Brodtkorb.**

Ausverkauf.

Mein reichhaltiges Lager von echtem Porzellan beabsichtige ich auf dem **Cisleber Wiesenmarke** zum Fabrikpreise zu räumen. Außerdem einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in Glas- und Steingutwaaren vollständig assortirt bin. Stand: Zweiter Stand unterhalb der Korbwarenreihe. **Wittwe Nutz aus Halle.**

Sämmtliche bis jetzt erschienene **Volkskalender für 1862** von Steffens, Subis, Auerbach, Trewendt, Allgem. Volkskalender, Bote, Berliner genealog. Kalender, Preussischer Nationalkalender, Hauskalender etc. sind bei uns vorrätig. Ferner ist bei uns zu haben: **Tägliches Notizbuch für Comptoire für 1862.** Preis 17 1/2 Sgr. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Lithographische Anstalt von F. Classe, Ober-Leipzigerstraße Nr. 31, empfiehlt sich ergebenst zu Aufträgen aller Arbeiten des Steinrucks.

Barterzeugung-Pomade.

a Dose 1 Sgr.
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in **Stedten bei Schraplan eine**

Leimsiederei

etabliert und empfehle ich mein in jeder Beziehung vollkommen schönes Fabrikat zur geneigten Abnahme, indem ich bei billigster Preisstellung die prompteste Bedienung zusichere.

Gefällige schriftliche Anträge bitte nur an meine Adresse nach **Stedten** zu richten, von wo aus ich auch gern zu Probefendungen erbötig bin.

Hermann Wittmann.



C. A. Meise & Comp.,

(Neumarkt) Geiſtſtraße Nr. 17,

Musikalische

Abendunterhaltung

mit launigen Gesangsvorträgen

von

Geschwister Wittig

Donnerstag den 19. September.

Piano-Fortes neuester Construction, in Piano und Cäſelform, empfehle unter Zusage mehriähriger Garantie

Fölsche, Instrumentmacher, hinter der Marktkirche.

Cisleben, den 16. Sept. 1861.

Gegen **Sünderaugen** empfehle ich Dr. Young patentirte Gummi-Ringe à **St. 2 1/2 Sgr.**

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Eine alte Doppel-Künste verkauft

Leipziger Platz Nr. 2.

Gebauer-Schwetſche'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Speckbücklinge erhielt **G. Goldschmidt.**

Die **ersten Neunaugen** und **Bratheringe** sind angekommen bei **G. Goldschmidt.**

Frische bairische Schmelzbutten, Fetten Limb. Käse, à Stück 4-5 Sgr., empfiehlt

Aug. Apelt, gr. Stein- u. Ulrichstr.-Eck.
Neue Holländische Bollheringe empfiehlt **Aug. Apelt.**

C. G. Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife,

gegen sämtliche Hautkrankheiten das vorzüglichste Mittel, von Ärzten anerkannt, ist in meinem Depot bei **F. Laage & Co.,** Strohhof, Herrenstr. 11, àcht, jedes Stück mit dem Namen **C. G. Hülsberg** sign., in stets frischer Sendung zu haben.

C. G. Hülsberg in Berlin.

Von **Goff'schen Malz-Extract,**

so wie auch **Kraft-Brust-Malz**

und **arom. Bäder-Malz**

ist mit von Herrn **Joh. Hoff** in Berlin der Allinverkauf für Radegast und Umgebung übergeben und empfehle ich diese schon hinlänglich bekannten Präparate, von denen ich stets Lager halte, zur geneigten Abnahme.

Radegast, im Monat September 1861.

Carl Schoof.

Die erste Sendung von **friſchem Seedorfſch,** à Wfd.

1 1/2 Sgr., erhielt wieder **Aug. Lohse, gr. Klausstr. Nr. 11.**

150 Wispel Speisekartoffeln verkauft das Amt Beesen bei Halle.

Bestellungen für Halle übernimmt der **Milchmann Juſt.** Stand: rother Thurm.

Eine goldene Broche, in Radefeld gefunden, ist abzuholen bei **Erfurt in Zwobau.**

Vor 14 Tagen ist ein Taschenmesser von Hirschhornschale, mit 2 Klingen und Propfenzieher, verloren gegangen; gegen gute Belohnung abzugeben gr. Märkerstraße Nr. 11, im Hofe links.

Dienstag Abend ist auf dem Wege von Ammendorf nach Halle, durch das Schlimmthor bis auf die Promenade, eine kleine braune Ledertasche verloren worden. — Dieselbe enthält: 1 Portemonnaie mit Geld, 2 schwarze Spitzenkardern und verschiedene Handarbeit. — Dem Wiederbringer derselben eine gute Belohnung **Promenade Nr. 22.**

Handwerker-Bildungs-Verein.

Das Local des Vereins befindet sich vom 1. October d. J. ab kleine Ulrichstraße Nr. 10, parterre rechts. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß den Lehrlingen vom obigen Tage ab der Zutritt nicht mehr gestattet ist, und bitten um recht zahlreichen Zutritt.

Der Vorstand.

Nothbaus.

Sonntag den 22. d. M. ladet zum Ball freundlichst ein **Reiche, Gastgeber.**

A. Geincke, Musikdirigent.

Hallische Zeitung

im G. Schweigle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 219.

Halle, Donnerstag den 19. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Stuttgart, Dienstag, den 17. September. Die Abgeordnetenversammlung hat das Gesetz über die staatsbürgerliche Gleichstellung der Sektirer und Juden mit 80 gegen 1 Stimme angenommen. Es ist ein Gesetz, die katholisch-kirchlichen Verhältnisse betreffend, eingebracht worden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Theodor Weber in Leipzig zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle; und den Pastor Dr. phil. et theol. F. W. Hanne zu Salzhemdenborn im Königreich Hannover zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen. — An der Realschule der Französischen Sittungen zu Halle a. d. S. ist die Anstellung des Dr. A. Geist als Oberlehrer, und die des Kollaborators Rieck als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Ihre Majestät die Königin und die Frau Kronprinzessin residieren gegenwärtig im Schlosse zu Koblenz, während Se. Majestät der König, welcher bis zum Freitag auf Schloß Brühl verweilt, erst an diesem Tage in Koblenz eintrifft. Im Schloß Brühl verweilen gegenwärtig nachstehende hohe Gäste: der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Albrecht Sohn, der Fürst von Hohenzollern, der Prinz von Württemberg, der Prinz von Wales, der Großherzog von Baden, der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Cambridge, der Prinz Oskar von Schweden und der Prinz Friedrich der Niederlande, der Herzog von Nassau, der Herzog von Sachsen-Koburg, der Prinz Wilhelm von Baden, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der Erbprinz von Meiningen.

Ueber die als Gäste des Königs den Mandern beimohnenden fremdberühmten Offiziere wird der „Allg. Pr. Ztg.“ berichtet: Wie man hört, sind diese Repräsentanten so ziemlich aller europäischen Armeen eben so überrascht als erkenntlich für die wahrhaft königliche Aufnahme, welche ihnen hier geworden ist, und können im Gespräche nicht genug die fürstliche und doch fast kameradschaftliche Freundlichkeit rühmen, mit welcher Se. Maj. der König ihnen entgegen kommt. Es ist in der That ein eben so interessanter als seltener Anblick, diese Musterarten verschiedener Uniformen, unter denen England am zahlreichsten vertreten ist, und zwar durch den Herzog v. Manchester, den General Lord Clyde, den Generalleutnant Grafen v. Gardigan, die Generalmajors Lord Fr. Paulet, Francis Seymour, Sir Charles Straubenzee, Eyre und Hamilton, den Obersten Bentinck, den Oberleutnant Biscourt Dangan, die Majors Charles Young, Wilson, die Capitans Strangways, Berkeley, Harrison und Lord Elcho, so wie die Lieutenants Schurloe und Hozier. Unter diesen Herren befinden sich auch Offiziere der Miliz und Yeoman Cavalry, so wie ein Volunter-Offizier in sehr eigentümlicher hellgrauer Tracht, fast Pirschjagd-Kleidung, mit einer kleinen schottischen Mütze und einem schweren Pallastuch an einem hellbraunen ledernen Koppel. Von der französischen Armee ist anwesend der General und Senator Forey, der Militärratthé Raton de la Hitte, Generalmajor Lichtlin, Oberleutnant v. Salignac-Fénélon und Escadronchef v. Ujac; von Belgien: Oberst Simons, Oberleutnant Carriau und Capitän Nicaise; von Schweden: Oberst v. Mansfeld, Oberst Baron de Forck, Capitän Wahlfeld, Lieutenant v. Holten; von Nordamerika: die Milizoffiziere Hudson und Bollinger Pop; aus der Schweiz: Oberst Favre-Sarasin. Von deutschen Contingenten fandte Oberleutnant v. Paumgarten, den Oberleutnant Fürst Louis v. Windisch-Graß und die Majors Binder und Leitner; Hannover: die Oberleutnants Cordemann, v. d. Decken, v. Allen, v. Bothmer, die Majors v. Engelbrechten, Klockher, v. Goben, v. Loesche, den Rittmeister Febr. v. Hammerstein, Hauptmann

v. Einern, Premierleutnant v. Schwoeg, Schaumann, Ritter, v. Haffner und den Secondleutnant v. Hoff; Hessen: Generalmajor

Generalmajor v. Gründler, v. Rung, v. Keller, Kraus, v. Burg: Oberstmeißer Schotter v. Ruville, v. Dieringshausen; Schwarz-

Zur Ehre un-
flüssiger Quelle
Regierung ein-
nangen Umfang
giges Gefühl
Behörde.

noch nicht in-
gs sollen, wie
königl. Stadt-
treff der Auf-
dadurch verzö-
stiftigen Maß-
seiglich dem
auf heute selbst
Polizeibehörde
sei.

in ihrer gestri-
für preußi-
mannschaft zu
von der Er-
entweder aus
erschafft (hier-
Flottenzwecke
diese Ange-
me patriotische
last werde, an
stelligem werde;

deshalb aber sei für jetzt von einer abgeordneten Sammlung in der kaufmännischen Corporation abzusehen, bis über die bevorstehenden Schritte der städtischen Behörden Definitives feststehe.

Ein im Justizministerium ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren in Substitutionsfällen, ist von dort dem Obergerichten zur Begutachtung zugefertigt worden. Das königliche Kammergericht hat denselben wiederum dem hiesigen königlichen Stadtgericht zugefertigt und derselbe soll hier in eigens zu diesem Zwecke anberaumten Plenarsitzungen der Creditabtheilung beraten werden. Der Hauptzweck desselben ist die Hebung des Realcredits durch Einführung eines schnelleren Verfahrens und Ablürzung der jetzt vorgeschriebenen, weit auslaufenden Fristen.

Das bekanntlich im Handelsministerium bearbeitete „Handelsarbitrium“ hat in seiner letzten Nummer einen Artikel gegen Hannover und Mecklenburg gebracht, der mehr als scharf genannt werden kann. Er bezieht sich auf die Elbzölle, gegen deren Aufhebung oder Ermäßigung diese beiden Regierungen sich sperren, auf die Transitabgaben, welche Mecklenburg auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn erhebt, und auf die neuen mecklenburgischen Eisenbahnprojekte, welche der erwähnten Eisenbahn in dem Berliner Verkehr schaden will. Selbst in dem nützlichsten Interesse der Volkswirtschaft opponiren diese norddeutschen Staaten.

Das königliche Bergamt in Rüdersdorf wird mit dem 1. f. M. eingehen und an seine Stelle das Ober-Bergamt zu Halle treten, auf

